

# Zum XX. Internationalen Festival für orthodoxe Kirchenmusik in Hajnówka

*Von Aloys Henning, Berlin*

Vom 27. Mai bis 2. Juni 2001 fand in Hajnówka in der ostpolnischen Wojewodschaft Pod³askie unter dem Patronat des Präsidenten der Republik Polen, Aleksander Kwaceniewski, zum 20. Mal das Internationale Festival für orthodoxe Kirchenmusik statt. Veranstaltungsort war wie seit 1988 die orthodoxe Dreifaltigkeitskathedrale (vgl. BOI 9/1997 S. 50, und 12/1999, S. 56f.).

Am Wettbewerb des Jubiläums-Festivals 2001 nahmen ausschließlich Chöre teil, die Preisträger vorangegangener Festivals in Hajnówka waren, 29 Chöre aus Polen, Belarus', Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Makedonien, Rumänien, Russland, Jugoslawien (Serbien), der Slowakei und der Ukraine. Das Eröffnungskonzert bestritt der

Preisträger des Hajnówka-Festivals 2000, der Moskauer Staatschor unter Andrej Ko•evnikov.

Die Jury des Jubiläums-Festivals bildeten unter dem Vorsitz des Komponisten Prof. Romuald Twardowski, Dozent an der Musikakademie in Warschau, der Musiker und Komponist Erzbischof Ionafan von Cherson und Taurien (Ukraine), Prof. Andrej Ko•evnikov (Moskau), der Dirigent und Musiker Ireneusz Ławreszuk als Vertreter der Polnischen Autokephalen Orthodoxen Kirche, Jan Łukaszewski, Dirigent und Direktor des Polnischen Kammerchors „Schola Cantarum Gedanensis“ in Danzig, Prof. Bożena Sawicka, Dozentin an der Musikakademie in Bia³ystok, Leiterin des Chors der Medizinischen Akademie in Bia³ystok, Dr.

Włodzimierz Wołoskiuk, Dirigent des Chores der Christlichen Theologischen Akademie Warschau als Vertreter der Polnischen Autokephalen Orthodoxen Kirche und der Dirigent und Musiker Jerzy Zawisza als Vertreter des Ministeriums für Kultur und Nationales Erbe.

2001 wurden in Hajnówka Chöre in sechs Kategorien ausgezeichnet. Von den ländlichen Pfarrchören erhielt der Frauen-Chor der slowakischen orthodoxen Pfarrei Mariä Entschlafung in Jarabina einen ersten Preis, der in sehr schöner Intonation regional typische zweistimmige Gesänge vortrug, zum Teil arrangiert von seiner Dirigentin Dr. Anna Derevjanikova. Unter den städtischen Pfarrchören wurde der Jugendchor der Pfarrei sv. Nikolaj mit seinem Dirigenten Protodiakon Aleksander Łysienkiewicz in Białyсток mit einem zweiten Preis ausgezeichnet, der Chor der Kathedrale oew. Maria Magdalena in Warschau unter Protodiakon Sergiusz Bowtruczuk mit dem ersten. In der Kategorie *Andere Pfarrchöre* erhielt den ersten Preis der gemischte Chor der Akademie und des Geistlichen Seminars in St. Petersburg unter Nikolaj Botkin, den zweiten der Chor „Mokranjac“ von der Pfarrei sv. Sava in Belgrad unter Jelena Ječ. Der Brüder-Chor des Kiewer Höhlenklosters unter Sergej Borysevič wurde mit einer Anerkennung ausgezeichnet.

In der Kategorie *Professionelle Kammerchöre* gewann der Männerchor des Staročekerskij Klosters sv. Dmitrij Donskoj in Rostov am Don einen ersten Preis. Für weltliche Amateurchöre wurden zwei zweite Preise verliehen, an den Kinderchor „Ranica“ aus Minsk unter Viktor Maslennikov und an „Tavryčeskij Blagovest“ aus Simferopol. Der Auftritt dieses Preisträgers von 1998, der seinerzeit unter Volodymyr Nikolenko durch seine im Vergleich „intimere“ Sangeskunst auffiel, war eine Überraschung: „Tavryčeskij Blagovest“ wurde 2001 von einem Kinderchor repräsentiert, überwiegend Mädchen zwischen 8 und 14 Jahren, die in nichts der Leistung des Erwachsenen-Chores 1998 nachstanden, auch nicht im Klangvolumen, das unter der bewundernswerten Stimmenführung von Olga Šapolova mit größter Klangschönheit auch dasjenige eines professionellen Chores erwachsener Frauen erreichte. Der Chor bezeugte herausragende musikpädagogische Arbeit. Den ersten Preis in dieser Kategorie erhielt der Chor des Schlesischen Polytechnikums aus Gliwice (Gleiwitz) unter Czesław Freund.

Höhepunkt des Festivals 2001 war der Auftritt des 1990 gegründeten Kiewer Kammerchors „Kyiv“ unter Mykola Gobydž, erster Preisträger 1993 und 1996, der einen ersten Preis erhielt. Er sang u.a. Fragmente einer Chrysostomus-Liturgie der zeitgenössischen ukrainischen Komponistin Lesja Dičko. Ihre Musik ist unter Verwendung von Zwölftontechnik anscheinend auch mit zitierten Kompositionstechniken Hildegards von Bingen (1089–1179) komponiert, von der das größte musikalische Œuvre des 12. Jahrhunderts überliefert ist. Der Chor und sein Dirigent sangen diese moderne liturgische Musik untemperiert mit erstaunlichen ästhetischen Effekten: Untemperiert polyphon ge-

sungen beeindruckten beispielsweise Sekunden-Intervalle, die u.a. ostslawische Kirchenmusik charakterisieren, auch bei längeren musikalischen Phrasen durch ihre Schönheit und nicht durch die sprichwörtliche Sekunden „reibung“ temperierter Sekunden-Intervalle. Auf Befragen äußerte M. Gobydž, das untemperierte Singen sich bei einem Chor automatisch einstellt, wenn er ausschließlich vokale Musik ohne Zuhilfenahme temperierter Instrumente erarbeitet – weil die menschliche Stimme untemperierte Töne bildet, wenn sie physiologisch optimal benutzt wird. Dies erklärt den besonderen Klang osteuropäischer Chöre für orthodoxe Kirchenmusik, weil diese keine Instrumente kennt. Ein weiterer erster Preis wurde dem Staatlichen Chor des Belorussischen Radios und Fernsehens in Minsk unter Viktor Rovdo zuerkannt.

Die Jury zeichnete mit Preisen die Dirigenten Vjačeslav Bojko des Chores der Svjato Ozeranska-Kirche in Char'kiv (Ukraine) aus und Prof. Leon Zaborowski vom Kammerchor „Capella Musicae Antiquae Orientalis“ aus Poznań. Einen Sonderpreis erhielt der Kammerchor für Kirchenmusik unter Valerij Petrov aus Tallinn für den neuartigen Vortrag seiner Gesänge als szenische Inszenierung.

Das Jubiläumsfestival Hajnówka 2001 war erneut ein Glanzpunkt europäischer vokaler Musikkultur.

*Dr. med. Aloys Henning war bis Februar 1999 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Arbeitsbereich Geschichte und Kultur am Osteuropa-Institut der FU Berlin.*

HOLM SUNDHAUSSEN und HEIKO HÄNSEL (Hg.)

**Konfliktregionen Südosteuropas  
im Zeitalter des Nationalismus Teil 1 und 2**

*Arbeitspapiere des Arbeitsbereichs Geschichte und Kultur  
des Osteuropa-Instituts, 3/2001, 4/2001*

KLAUS SEGBERS und KERSTIN IMBUSCH

**Designing Human Beings?  
Politikwissenschaftliche Annäherungen  
an eine neue Leitwissenschaft „Life Sciences“**

*Arbeitspapiere des AB Politik und Gesellschaft  
des Osteuropa-Instituts, Heft 33, 2001*